

Die von der Arsia überarbeitete Mutualisierung der Kosten

Bei widrigen Winden bietet die Solidarität den besten Schutz. Trotz, oder gerade aufgrund dieser Krisenstimmung, die in die Verlängerung geht, möchte die Arsia ihr «Versicherungssystem» verstärken. Das Projekt wurde lange untersucht, jetzt hat der Verwaltungsrat der Arsia sein Einverständnis gegeben.

Erinnern wir, dass die Gegenseitigkeitskasse der ARSIA eine der Vereinigung interne Solidaritätskasse ist, die die Tierhalter ermutigen möchte, sich einer gemeinsamen verantwortungsbewußten Gesundheitspolitik anzuschließen, indem sie Dienstleistungen zu ermäßigten Preisen anbietet, die den Bedürfnissen des Sektors angepasst sind.

95 bis 96% der Rinderhalter sind bereits Beitragszahler. Als Erstes möchten wir dieses Versicherungsprinzip auf alle Tierarten ausweiten. Das Ziel besteht darin, dass Dienstleistungsangebot zu erweitern und es so vielen Tierhaltern wie möglich zugänglich zu machen.

Worauf bezieht sich dieses neue Angebot? Anfangs nur eine Theorie, möchte die Gegenseitigkeitskasse der ARSIA als Zusatz zu den bestehenden Fonds angesehen werden und wird daher ausschließlich für die Bereiche aufkommen, die nicht von den Behörden und/oder offiziellen Fonds übernommen werden.

Erste gute Nachricht: die Ermäßigungen auf die Analysen werden um mehr oder weniger 10% erhöht. Hinzu kommen in der Tiergesundheit noch Interventionen bei den Aktionen zum Gesundheitsschutz, wie die Bekämpfungspläne der Paratuberkulose, BVD oder jedes andere Projekt, das vom Verwaltungsrat genehmigt wurde – ferner werden die Kosten zur Einsammlung der Kadaver (von weniger als 300 kg)

zwecks Autopsie komplett übernommen.

In Sachen **Identifizierung der Tiere** werden unter anderem eine kostenlose Begleitung bezüglich der Identifizierung und Einregistrierung angeboten und, unter gewissen Umständen, eine Zusicherung beim Neudruck der Rinderpässe (Duplikata).

Um den Erfolg dieser «überarbeiteten und verbesserten» Gegenseitigkeitskasse zu finanzieren, ist eine Anpassung des momentanen Beitrags erforderlich, so dass die Preise der Dienstleistungen so gering wie möglich gehalten werden können. Zudem müßten die Bedingungen zur Inanspruchnahme dieser Gegenseitigkeitskasse neu definiert werden. Eine logische Überlegung führt dazu, dass langjährige Beitragszahler – seit 3 aufeinanderfolgenden Jahren – automatisch in den Genuss dieser Vorteile kommen. Das neue Mitglied muss hingegen eine «Übergangszeit» von 3 Jahren absolvieren, es sei denn, der Tierhalter erklärt sich bereit, zu Beginn den Betrag von 3 Jahresbeiträgen zu zahlen. Die jungen Landwirte und Betriebsaufkäufer unterliegen natürlich Abweichungen.

Zusätzliche gute Nachricht: das Projekt «Gegenseitigkeitskasse» der Vereinigung müsste **ab Juli 2014** konkrete Formen annehmen.

Dieser Punkt steht auf der Tagesordnung der nächsten Versammlungen der Begleitkommissionen und bietet Ihnen die Möglichkeit, mit uns darüber zu reden. Notieren Sie sich die nebenstehenden Daten und nehmen Sie teil, Ihre Meinung ist uns besonders wichtig!

Jean Detiffe
Präsident der Arsia

Bald finden die Sitzungen der Begleitkommissionen statt!

Zur Verstärkung der Kontakte mit den Tierhaltern organisiert die Arsia eine Reihe von Versammlungen der Begleitkommissionen.

Thema: die Gegenseitigkeitskasse der Arsia

Warum teilnehmen?

- Eine aktive Teilnahme bietet Ihnen die Möglichkeit, uns Ihre Meinungen und Wünsche in Bezug auf unsere Arbeitsweise mitzuteilen.
- In erster Linie sind wir eine Züchtervereinigung, im Dienste der Landwirtschaft und in diesem Rahmen ist Ihre Mitarbeit gefragt.
- Dies ist für uns eine Gelegenheit, gemeinsam oder individuell mit Ihnen über zahlreiche Themen zu reden, die Sie beschäftigen.

Offen für alles und jeden!

Ciney

9. Dezember um 13.30 Uhr
Sitz der Arsia
Allée des Artisans 2

Mons

11. Dezember um 19.30 Uhr
Räumlichkeiten der Arsia
Drève du Prophète, 2

Libramont

12. Dezember um 13.30 Uhr
Gebäude Haute Belgique
Rue du Serpont, 100

Sprimont

13. Dezember um 19.30 Uhr
Café «Le Parc»
rue du Centre, 16

Meine Kuh hat verworfen...

Aus welchem Grund?

Von einer Fehlgeburt zur Diagnose der Herde

3 zusätzliche «Kits»

1

Analysen der Tankmilch



2

Analysen des Blutes der Mutter



3

Analysen anhand des Fötus und der Plazenta



Eine Fehlgeburt: was tun?

1. Ihren Betriebstierarzt benachrichtigen
2. Er entnimmt die notwendigen Proben (Blut, Abort und/oder Nachgeburt)
3. Füllen Sie mit dem Tierarzt eine «spezifische Analyse-Anfrage» für jedes Tier aus, das verworfen hat
4. Kontaktieren Sie die ARSIA unter 083/23.05.18 oder faxen Sie die erste Seite der Analyse-Anfrage an die Nr. 065/39.97.11 und beantragen Sie ggf. die kostenlose Abholung des Aborts.

Die Paratuberkulose

Wie kontrollieren und bekämpfen

Die Paratuberkulose grassiert in Belgien, wie auch überall auf der Welt. In der Wallonie ist etwa 1 von 3 Milchherden infiziert.

Wie zeigt sie sich ?

Die Paratuberkulose ist eine chronische und entkräftende Krankheit, die durch eine Bakterie, *Mycobacterium avium ssp. paratuberculosis* (MAP), verursacht wird und den Dünndarm der Wiederkäuer besiedelt, was zu einer allmählichen Verschlechterung der Fähigkeit, Nährstoffe zu absorbieren führt. In einem ersten Stadium sind die Produktionsleistungen (insbesondere die Milchproduktion) befallen. Erst in den fortgeschrittenen Stadien entwickelt das Tier einen Durchfall, der gegen jede Behandlung resistent ist, begleitet von einem Gewichtsverlust, der unweigerlich zum Tode führt.

Pro infizierte Kuh wird der Verlust der Milchproduktion auf 10 bis 15% geschätzt. Und bei einem Tier, das klinische Zeichen aufweist, liegt der Verlust bei schätzungsweise 2.000 €.

Mehrere Kühe werden reformiert, bevor sie die klassischen Anzeichen eines Durchfalls aufweisen. Daher geht man davon aus, dass für jeden klinischen Fall, der in einer Herde beobachtet wird, 15 bis 25 Tiere befallen sind, ohne Anzeichen aufzuweisen... die aber den Keim an die Umwelt abgeben !

Wie schleicht sich die Krankheit ein?

Die Ansteckung erfolgt in der Regel nach der Geburt, während den 6 ersten Lebenswochen über die Aufnahme von befallenen Nahrungsmitteln oder Flüssigkeiten.

Die **Milch und das Kolostrum** dieser Tiere sind die Grundträger des Keims und können unter anderem von befallenen Fäkalien angesteckt werden. Hierdurch gelangen die Bakterien in das Verdauungssystem des jungen Kalbes.

Das infizierte Kalb ist nicht sofort ansteckend. Dies wird es erst in einem späteren Entwicklungsstadium der Krankheit. Die infizierten Tiere scheiden immer mehr Bakterien in den Fäkalien aus, so wie die Krankheit fortschreitet. Der Keim ist in der Umwelt sehr resistent und daher nur schwer zu eliminieren.

Kann sie behandelt werden ?

NEIN ! Gegen die Paratuberkulose gibt es keine wirksame Behandlung ! Die einzige Lösung besteht aus der Vorsorge und der Bekämpfung.

Vorsorge ist besser...

und die Ansteckung vermeiden indem man die angekauften Rinder kontrolliert ! Der Ankauf eines Tieres stellt ein Ansteckungsrisiko dar. Daher ist es wichtig, den Status des Tieres zu kontrollieren, das man ankaufen will. Die hier verwendete Vorgehensweise hängt vom Alter der gekauften Tiere ab.

- Für die Tiere, die **älter als 2 Jahre sind**, wäre die erste Maßnahme, das Tier testen zu lassen und die Blutprobe mit dem Test des Ankauf Kit der ARSIA zu ergänzen (mit Ihrem Tierarzt zu besprechen) - mittels einer PCR Analyse auf Fäkalien, um die « falschnegativen » Resultate zu vermeiden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es in der Tat unmöglich, irgendeine Garantie aufgrund eines einzigen negativen Tests zu erhalten. Bis zum Erhalt der Resultate sollte das Rind getrennt gehalten werden, besonders von den Kälbern. Wenn einer der Ankaufstests positiv ausfällt, muss der Verkauf annulliert werden, unter Berufung auf den Wandlungsmangel !
- Für die **jüngeren Tiere (jünger als 2 Jahre)**,

re), können die Ankaufstests nicht empfohlen werden, da das Risiko falsch negativer Resultate zu groß ist. Daher empfehlen wir dem Tierhalter, der sich schützen möchte, die Analysen (ELISA+PCR) VOR der Transaktion durchzuführen und **an den Müttern** der Kälber, die er erwerben möchte.

Was tun, wenn die Krankheit da ist ?

1/ Den Infektionsdruck reduzieren

Dies geschieht zwangsläufig über die Nachsuche an allen erwachsenen Tieren, gefolgt von der Eliminierung der positiven Rinder – vorrangig sollten die Tiere entfernt werden, die den Keim ausscheiden und Durchfall haben. Je nach Intensität (Test ELISA alleine oder mit PCR) und Dauer der durchgeführten Nachsuche, führt diese Bemühung entweder zu einer einfachen « Kontrolle » der Krankheit und der klinischen Anzeichen oder zu einer progressiven Gesundung des Bestands. Für weitere Informationen bezüglich der Vorgehensweisen, beziehen Sie sich bitte auf die beiden unten beschriebenen Pläne.

2/ In Milchbetrieben...

Schützen Sie die Kälber!

Indem Sie so gut wie möglich eine Ansteckung innerhalb der ersten Lebensstunden und -Wochen vermeiden.

- **Dies beginnt vor der Geburt**, indem Sie die Kühe idealerweise in einem Raum kalben lassen, der von den anderen erwachsenen Tieren getrennt und makellos sauber ist. Beim Kalben einer infizierten Kuh, muss darauf geachtet werden, das Kalb sofort von seiner Mutter zu trennen und den Abkalbbereich danach sorgfältig zu reinigen.

In Bezug auf die « Desinfektion », ist eine einfache Reinigung nicht ausreichend. Zur Sanierung der Umwelt müssen wirksame Produkte benutzt werden, wie 5%iges Formalin oder 10%iges Chlorwasser. Der Keim reagiert ebenfalls empfindlich auf UV-Strahlung, Trockenheit und Hitze... natürliches Licht und Belüftung werden daher empfohlen.

- Dies setzt sich fort mit **der Ernährung**. Die Kälber müssen gesundes Kolostrum und gesunde Milch erhalten, sterilisiert und von Müttern, die mindestens zwei negative Resultate erbracht haben, mit mehr als 6 Monaten Zwischenzeit. Handelsübliche Milch und Kolostrum müssen aus zertifizierten und akkreditierten Unternehmen stammen.
- Indem Sie auf die Hygiene bei der Unterbringung achten. Die Kälber müssen in abgelegenen Bereichen gehalten werden, ohne die Möglichkeit, mit erwachsenen, ausscheidenden Tieren in Kontakt zu kommen. Diese Räume müssen sauber und trocken sein, mit ausreichend und stets erneuerter Einstreu.

3/ In Ammenkuhbetrieben... Vorsorglich

die Kälber von infizierten Müttern reformieren und die Reform der « gesunden » Kühe hinauschieben, um eine gesunde Herde aufzubauen.

4/ Die Verbreitung von befallenen Mist vermeiden.

Das Infektionsrisiko ist bei jungen Tieren größer, achten Sie daher auf Weiden, die den Kälbern vorbehalten sind. Bei den Weiden der erwachsenen Rinder ist das Risiko einer Infektion nicht so groß. Im Allgemeinen, ist es ratsam, den Mist auf Kulturen oder gemähten Wiesen zu verbreiten, anstatt auf Weiden.

Zwei « gute Pläne »

Wie wir feststellen, ist die Paratuberkulose eine heimtückische und kostspielige Krankheit, sowohl aufgrund ihrer Auswirkungen auf die Leistungen einer Herde, als auch aufgrund der Maßnahmen, die zur Bekämpfung eingeführt werden sollten.

Die Kontrolle fügt sich somit voll und ganz in die momentane Politik der « Nachhaltigkeit » der Milchproduktion ein, welche vom Belgischen Verband der Milchindustrie (CBL-BCZ) durchgeführt wird. Erinnern wir daran, dass der andere

Grund, der die Milchindustrie zur Überwachung dieser Krankheit drängt, die gesundheitlichen Anforderungen in Bezug auf die Qualität der Milch sind, die von den großen Abnehmern auf dem Weltmarkt gestellt werden, die da sind: China und die Russische Föderation.

Kurz gesagt, sprechen zwei Aspekte für die Einführung des « Kontrollplans der Paratuberkulose », den die Milchindustrie wünscht und der durch den Gesundheitsfonds « MILCH » finanziert wird. Der erste motivierende Grund ist die

Aufrechterhaltung der Leistungen der Herden ermöglichen und der zweite, den Ankäufern Sicherheiten zu gewähren, indem vorsorglich gehandelt wird und Reaktionen im Nachhinein vermieden werden.

Dieser « Kontrollplan » richtet sich jedoch eher an die gesunden Herden und zielt darauf ab, die Menge an Keimen in der Milch zu senken. Die Gesundung der infizierten Herden steht hier nicht an erster Stelle.

Hierzu ist es jedoch grundlegend, möglichst

viele befallene Tiere nachzuweisen, indem die Nachsuche verstärkt und die Anzahl neuer Infektionen verringert wird, insbesondere bei den jungen Kälbern. Aus diesem Grund bietet die ARSIA einen intensiveren « Bekämpfungsplan » an, der eine Ergänzung zum Kontrollplan der CBL darstellt.

Im Rahmen dieses Plans möchte die ARSIA den Haltern von infizierten Herden bei der Lösung dieses Problems zu einem erschwinglichen Preis behilflich sein.

Kontrollplan der Milchindustrie

Das Infektionsniveau der Milch in den Milchbetrieben erfahren
Vertrag über mindestens 3 Jahre + Nachsuche an den Milchkühen > 30 Monate

MILCH-Analysen

- Über die Milchkontrolle (durch das Milchkomitee, 3 Milchkontrollen)
- Über den Tierarzt

ODER

BLUT-Analysen

- Über den Tierarzt

Durchführung eines ELISA Tests: « indirekte » Technik, basierend auf dem Nachweis von Antikörpern im Blut oder in der Milch.

Vorzugstarif via Gesundheitsfonds und Gegenseitigkeitskasse : 0,75 € o. MwSt. pro ELISA* Test

Vergessen Sie nicht ! Die Infektion mit der Paratuberkulose gilt als Wandlungsmangel. Die Tierhalter haben somit die Möglichkeit, den Ankauf oder Austausch eines Tieres rückgängig zu machen, sollte eine Analyse ein Tier als « infiziert » nachweisen !

Bekämpfungsplan der Arsia

Gesundung der Herde (Milch-, Misch- oder Ammenkuhbetrieb)
Vertrag über mindestens 3 Jahre + Nachsuche an allen Rindern > 24 Monate

Analysen anhand von Milch oder Blut

+

Jedes Jahr eine bakteriologische Kontrolle der Herde

- Über den Tierarzt : Probenentnahme von Fäkalien
- Durchführung eines PCR Test : Technik zum « direkten » Nachweis der DNA der Mycobakterie. Höhere Sensibilität.

Vorzugstarif via Gegenseitigkeitskasse: 8.5 € o. MwSt. pro PCR Test

+

Zusätzliche Bekämpfungsmaßnahmen

In Zusammenarbeit mit dem Betriebstierarzt, Besuch, Verfolg und Einführung von persönlichen Bekämpfungsmaßnahmen zur Gesundung des Betriebs, seitens des « beratenden » Tierarztes der ARSIA.

Benachrichtigen Sie unseren Tierarzt, Tel. : 04/239 95 02 oder Mail : paratub@arsia.be

Wohlergehen der Tiere im Winter

Während der kalten Jahreszeit muss jeder Halter von Tieren, die auf der Weide bleiben, besondere Aufmerksamkeit auf deren Gesundheit und Wohlergehen richten

Für die Widerstandsfähigsten erfordert das Verbleiben im Freien eine gute Gesundheit, eine optimale Korpulenz und ein gut entwickeltes Winterfell. Bei Frost, sollten jedoch die jungen und die älteren Tiere nicht im Freien bleiben. Im Idealfall sollte den Tieren auf der Weide ein trockener Unterschlupf zur Verfügung stehen, der so groß ist, dass alle Tiere gleichzeitig darin

Platz haben. Wir empfehlen Ihnen vor dem Bau mit Ihrer Gemeinde in Verbindung zu treten. Sie kann Ihnen genaue Auskunft über die erlaubte Größe an dieser Stelle geben.

Der Zugang zu Trinkwasser ist unbedingt notwendig und man sollte darauf achten, dass das Wasser nicht friert, indem es regelmäßig gewechselt wird. Angemessenes Futter ist

ebenfalls sehr wichtig. Je niedriger die Temperaturen, desto höher sind die Energiebedürfnisse. Bei Temperaturen von -10 °C können sie um 35% ansteigen.

Das Wohlergehen der Tiere gewähren, die im Winter im Freien bleiben, heißt

- Die Tiere vor Bodenfeuchte schützen
- Regelmäßig die Tränken überwachen (Frost)
- Ausreichend Futter und Heu anbieten
- Die schwachen Tiere einstellen

Die jungen Kälber, im Warmen!

Der kritische Thermalwert (Seuil Thermique Critique = STC) ist die Außentemperatur, unter der das Kalb mehr Wärme erzeugen und an seine Reserven gehen muss, um nicht abzukühlen und den Zustand der Hypothermie zu erreichen. Im Falle eines **fetten Kalbes**, liegt dieser Grenzwert bei etwa 8 bis 10°C. Im Falle eines **neugeborenen Kalbes**, liegt er **bereits bei etwa 13°C!**

Die Reserven sind begrenzt und schnell erschöpft. Bei einem neugeborenen Kalb von 40 kg, dauert dies nicht einmal 18 Stunden! Kälber, die in Gebäuden mit eisiger Zugluft untergebracht sind, können so sehr frösteln, dass sie daran sterben. In einer einzigen Nacht können sie bis zu 10% ihres Körpergewichts verlieren.



Hochstehendes Fell, kalte Extremitäten, Frösteln und Zittern? Dann ist es an der Zeit, folgende Punkte zu ändern:

Bei der Geburt	Das Neugeborene schnell und effizient trocknen
Die Energiezufuhr ist unzureichend	Die Aufnahme von Kolostrum und Milch gewähren, zeitig, in optimaler Qualität und Quantität
Die Außentemperatur ist kritisch (STC)	Heizlampe, ausreichend Stroh und Decken
Die Kontaktfläche ist kalt	Täglich für eine dicke und trockene Einstreu sorgen
Die Luftfeuchtigkeit ist hoch	Die Lüftung des Gebäudes überprüfen
Viel Durchzug	Die Box oder den Raum anpassen, bei mehr als 25 m/s, wenn die Flamme einer Kerze mehr als 30° geneigt ist.

Schweinebetriebe, Aujeszky und Salmonellose

Neues Überwachungsprogramm

Die Aujeszky Krankheit ist eine ansteckende und meldepflichtige Krankheit. Jeglicher Verdacht muss sofort der Provinzialen Kontrolleinheit der FASNK gemeldet werden.

Belgien hat am 5. Oktober 2011 den Status seuchenfrei (A4) bezüglich Aujeszky erhalten. Für alle Schweineherden besteht somit die Pflicht, diesen Status zu erlangen und aufrecht zu erhalten.

Die Bedingungen wurden jedoch erleichtert, da 60 bis 70% weniger Proben erforderlich sind.

Seit dem 1. August 2013 erfordert **die Vergabe des Status A4** einen Annahmetest, bei dem alle Resultate günstig ausfallen müssen ODER er wird sofort vergeben, falls es sich um eine Wiederbesetzung der Herde mit Schweinen handelt, die über einen Status A4 verfügen (wurden bereits Schweine in der Herde gehalten, muss natürlich vorher eine Reinigung und Desinfektion erfolgen). Die Neuigkeit besteht hier also in einem direkten Erhalt des Status im Falle neuer Herden, da diese mit Schweinen besetzt werden, die bereits über einen Status verfügen.

Häufigkeit des Folgetests: 1x/Jahr, ab dem letzten gültigen Folgetest, der im Jahr 2013 durchgeführt wurde,

AUSSER für Betriebe mit Zuchttieren und jene, mit Freigehege; dort bleibt die Häufigkeit der Tests bei 3x/Jahr.

Zur Aufrechterhaltung des Status A4, ist ein Folgetest erforderlich, dessen Resultate alle günstig ausfallen.

Tritt auch nur ein ungünstiges Resultat auf, so müssen 40 weitere Schweine untersucht werden, deren Resultate allesamt günstig sein müssen.

Dieser Folgetest ist jedoch nicht notwendig, wenn:

- die Kapazität nicht mehr als 3 Mastschweine umfasst
- kein Schwein die Herde verlässt, außer zum Schlachthof

Was in Bezug auf die Überwachung der Salmonellen bei den Mastschweinen ändert

Angesichts des Monitoring, mussten bis zum 1. August 2013, alle 4 Monate 12 Blutproben innerhalb der Betriebe untersucht werden. Laut der aktuellen Anwendung bleiben die Resultate der Proben, die nach dem 15. März entnommen wurden, 1 Jahr gültig.



Anschließend sollen die 12 Proben **jährlich** entnommen werden. Aus praktischen Gründen werden alle Proben der Betriebe mit Mastschweinen, die im Rahmen der Aujeszky Krankheit entnommen werden, auf Salmonella untersucht.

Die Betriebe, die als « Risiko für Salmonellen » (EARS) eingestuft sind, sind jene, die 3 aufeinanderfolgende S/P Ratio (SPR) aufweisen, die höher als 0,6 sind. Das durchschnittliche SPR der Herde ist der Durchschnitt der SPR die für jedes

Individuum dieser Herde gemessen wurden. Es ermittelt das durchschnittliche Infektionsniveau der Herde. Die Klassifizierung, basierend auf einem SPR von 0,6 wird **beibehalten**.

In Risikozeiten ist von nun an nur noch 1 einziges Resultat pro Jahr erforderlich, anstatt 3. Sind keine Proben für die Aujeszky Krankheit notwendig, so entnimmt der Betriebstierarzt 12 zusätzliche Blutproben während des letzten Monats der Risikozeit.

Gesundheitsfonds: Erhebung der Rinderbeiträge für das Jahr 2013

Die Rechnungen werden ab dem 25. November 2013 verschickt.

Die Beiträge für den Sektor « Rinder » werden wie folgt berechnet, je nach

- den gesundheitlichen Risiken, die mit dem Betrieb in Verbindung stehen (Zuchtbetrieb oder Kälbermast)
- Anzahl und Alter der geborenen, gehaltenen und erworbenen Tiere des Betriebs während des Referenzzeitraums.

Die Rechnungen werden anhand der Angaben berechnet, die in SANITRACE für den Zeitraum vom 01/09/2012 bis zum 31/08/2013 registriert sind.

Sollten Sie Fragen zu den obligatorischen Beiträgen haben, dann können Sie den FÖD unter der auf der Rechnung angegebenen Telefonnummer erreichen.

Diese Informationen finden Sie ebenfalls auf der Internet Seite des FÖD : www.sante.belgique.be

Bekämpfung der Salmonellen bei den Legehennen



Eine vorherige Ausgabe der ARSIA Infos erwähnte bereits: eine unzureichende Reinigung stellt nicht nur ein Problem bei den Masthähnchen dar, sondern auch in den Betrieben mit Legehennen. Die Ergebnisse eines Projekts seitens des Forschungsinstitutes für Landwirtschaft und Fischerei (ILVO) und der DGZ bestätigen dies.

Hühnerstall noch oft positiv vor einem neuen Los...

Ein Los oder ein Betrieb von Legehennen ist positiv, wenn dort die Keime Salmonella Enteritidis oder Salmonella Typhimurium gefunden werden, die Ausnahme ist ein Impfstamm. Jedes Los Legehennen muss gegen Salmonella Enteritidis geimpft werden, die Impfung gegen die anderen Arten Salmonellen ist fakultativ. Die Impfung ist nicht verpflichtend für die Lose, die in den innergemeinschaftlichen Handel gehen oder exportiert werden. Obwohl die Impfung Pflicht ist, sind die Eier und die Eiprodukte als die primäre Quelle von Salmonella Enteritidis im Zusammenhang mit Lebensmitteln angesehen.

Zwischen 2008 und 2012 wurde ein Projekt des FÖD «Wetenschappelijke ondersteuning van de Salmonella Enteritidis bestrijding op legbedrijven» des Forschungsinstitutes der Landwirtschaft und Fischerei (ILVO) und der DGZ durchgeführt. Anlässlich dieses Projekts wurde eine breite Beprobung durchgeführt, insbesondere in den Legehennen-Betrieben, die wiederholt mit Salmonella Enteritidis befallen waren, um die kritischen Stellen in diesen Betrieben ausfindig zu machen. Dabei stellte sich heraus, dass eine große Anzahl Proben, die nach der Desinfektion des Hühnerstalls entnommen wurden, noch positiv auf Salmonella reagiert haben, und dies, sowohl dort, wo die Tiere leben, als auch in dem Raum der Eiersammlung. Die Studie zeigt deutlich, dass die Impfung das Problem «Salmonella Enteritidis» im Legehennensektor **nicht alleine lösen kann**. Möchte man das Problem bekämpfen, so ist es notwendig, **die Impfung mit strengen Hygienemaßnahmen zu kombinieren**.

In Legehennenbetrieben, in denen Lose verschiedener Altersklassen untergebracht sind, wird nie zur gleichen Zeit alles komplett gereinigt und desinfiziert. Das Vorhandensein eines Förderbands für die Eier, die aus mehreren Hühnerställen stammen, macht eine strikte Hygiene schlicht unmöglich.

Allgemein gesehen wird nicht ausreichend auf die Reinigung und Desinfektion des Raumes geachtet, in dem die Eier gesammelt werden. In den Betrieben, die Tiere verschiedener Alters-

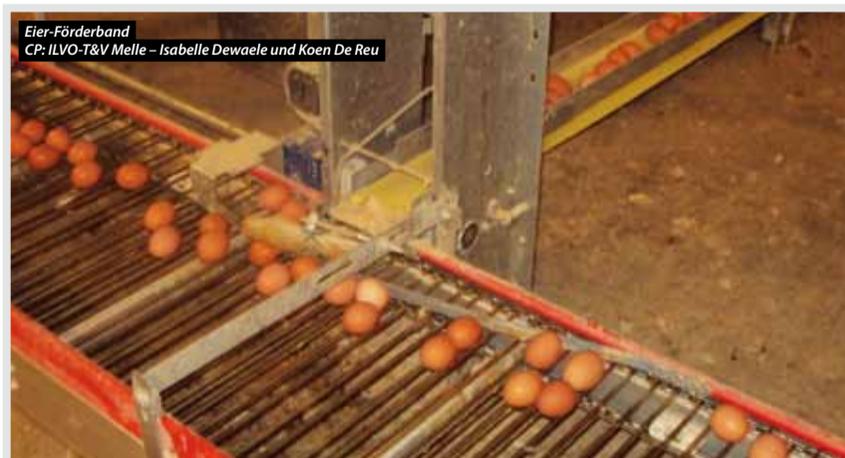
klassen halten, werden diese Räume das ganze Jahr über benutzt. Das Projekt des FÖD hat deutlich bewiesen, dass mehrere Bereiche des Sammellokals positiv auf Salmonella Enteritidis waren – am häufigsten der Boden, die Clarks und die Eier-Sortiermaschine. Dies kann dazu führen, dass die Schalen der Eier, die aus negativen Losen stammen, trotzdem im Sammelraum angesteckt werden können.

Schließlich stellte sich heraus, dass das Reinigungsmaterial (Reinigungsmaschine, Bürste, Schaber, Staubschaufel, usw...) ebenfalls oft mit Salmonella Enteritidis verseucht war !

Neue Version des Rundschreibens der FASNK

Anlässlich des abgeänderten Königlichen Erlasses bezüglich der Bekämpfung der Salmonellen beim Geflügel, hat die FASNK eine neue Version des Rundschreibens über die Bekämpfung der zoonotischen Salmonellen bei den Legehennen veröffentlicht. Die bedeutendsten Änderungen sind:

- Ein Los Eintagsküken, positiv auf *Salmonella Enteritidis* oder *Salmonella Typhimurium*, muss innerhalb eines Monats nach der positiven Beprobung vernichtet werden.
- Der Begriff «gesundheitliche Qualifikationen» wird durch «die allgemeinen Genehmigungsbedingungen» ersetzt und umfasst die Vorsorgemaßnahmen, unter anderem zur Kontrolle der Salmonellen.
- Im Rahmen der allgemeinen Genehmigungsbedingungen werden die routinemäßigen Hygienogramme fallen gelassen. Im Falle einer positiven Analyse von Salmonella Enteritidis oder Salmonella Typhimurium, ist die Durchführung eines Hygienogramms nach der Reinigung und Desinfektion eine zusätzliche, obligatorische Maßnahme.
- Wird für die Reinigung kein Leitungswasser benutzt, so wird eine Analyse des Reinigungswassers durchgeführt, wenn das Resultat des Hygienogramms nicht konform ist oder die Tupferbeprobung positiv auf



- Salmonellen ausfällt.
- Wenn die Produktionsketten gebildet sind, erfolgt die Analyse der Salmonellen auf Ebene dieser Produktionsketten.
- Auf dem Anmeldeformular für die Salmonella-Analyse ist eine Anpassung der minimalen Daten auszufüllen.
- Der Verantwortliche kann die Tiere selbst gegen die Salmonellen impfen, vorausgesetzt, die Bedingungen des Rundschreibens der FASNK wurden eingehalten.

Das Rundschreiben erwähnt ebenfalls die Veröffentlichung des Königlichen Erlasses vom 17. Juni 2013 bezüglich der tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den innergemeinschaftlichen Handel und die Importe von Geflügel und Brut-

eiern in den Drittländern und bezüglich der Bedingungen für die Zulassung der Geflügelbetriebe.

Das Rundschreiben ist auf der Webseite der FASNK (www.favv-afscs.be) verfügbar.

Kontakt

Für jegliche Information bezüglich der Bekämpfung der Salmonellen beim Geflügel, können Sie sich an den **nationalen Salmonella Tierarzt der DGZ, Frau Eva Pierré** wenden:

- **Tel.:** 078 05 05 23
- **E-mail:** eva.pierre@dgz.be

*Wissenschaftliche Unterstützung bei der Bekämpfung der Salmonellen in den Legehennenbetrieben

Viehverkehr in der Großregion

www.ma-vache-en-granderegion.eu

Beantragen Sie bei der ARSIA die Broschüre «Anforderungen an die Tiergesundheit beim Viehverkehr in der Großregion»!